

FRÜHSTÜCK(EN) MIT ZUKUNFT?!



Armut und Klima (Ernährung)

3./4. Schulstufe

Titel	Frühstück(en) mit Zukunft?! Kinder entwickeln und gestalten kreative Ideen für eine gerechte Lebensmittelversorgung für alle
Kurzbeschreibung	Im Mittelpunkt des Moduls stehen Fragen nach der Leistbarkeit gesunder, nachhaltiger und klimafreundlicher Lebensmittel. Bei der Planung und Umsetzung eines gemeinsamen Klimafrühstücks werden die Schüler*innen selbst zu Konsument*innen und eigene Handlungsspielräume sowie -grenzen werden erfahren. Mittels eines Philosophischen Gesprächs werden diese Erfahrungen reflektiert. Auf Grundlage dieser Reflexionen gestalten die Kinder über einen Design-Thinking-Prozess einen sozial gerechten und klimafreundlichen ‚Supermarkt der Zukunft‘.
Stichworte / Keywords	Klimافرühstück, sozial gerechte Lebensmittelsysteme, Handlungsspielräume, Philosophisches Gespräch, Design-Thinking
Dauer	2 x 2 UE (2 Doppelheiten)
Schulstufe/Klasse	Primarstufe 3./4. Schulstufe (3./4. Klasse VS)

Das Modul „Armut und Klima (Ernährung)“ im Überblick Frühstück(en) mit Zukunft?!	
Autor*innen	Chiara Roithmeir (Universität Graz) Fabian Pettig (Universität Graz)
Stichworte / Keywords	Klimafrühstück, sozial gerechte Lebensmittelsysteme, Handlungsspielräume, Philosophisches Gespräch, Design-Thinking
Dauer	2 x 2 UE (2 Doppelheiten) + 20 Minuten Vorbereitung und Hausübung
Schulstufe/Klasse	Primarstufe, 3./4. Schulstufe 4. Klasse VS, Sachunterricht 3. Klasse VS, Sachunterricht
Problemorientierung und Bildungsgehalt	Im Modul werden Herausforderungen gerechter und klimafreundlicher Lebensmittelp Praxis nicht ausschließlich als Konsumfragen behandelt, wodurch ‚Nachhaltigkeit‘ auf Leistbarkeit und sozioökonomischen Hintergrund reduziert werden würde. Vielmehr stehen die Verflechtungen individueller Entscheidungen und systemischer Bedingungen im Fokus. Beide Facetten werden mit den Kindern gemeinsam erkundet und Möglichkeiten für Veränderungen im Alltag spielerisch entwickelt. Damit ist das Unterrichtsmodul dem Anliegen verpflichtet, Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) politisch zu denken (Pettig / Lippe 2024). Im Unterschied zur Trivialisierung und Pädagogisierung von Nachhaltigkeitsfragen gerät damit auch die eigene Situierung in nicht-nachhaltigen Strukturen in den Blick. Kinder werden nicht für Nachhaltigkeit verantwortlich gemacht, sondern das Aushandeln und die Mitgestaltung von Nachhaltigkeit werden ins Zentrum des Bildungsangebots gestellt (Bade 2024).

Lebenswelt, Gegenwarts- & Zukunftsbedeutung

Fragen zur Leistbarkeit von gesunden, nachhaltigen und klimafreundlichen Lebensmitteln sind im Alltag von Schüler*innen allgegenwärtig, Ernährungsfragen darüber hinaus lebensweltlich bedeutsam, weil sie mit Routinen und Identitäten zusammenhängen. Zugleich werden Schüler*innen im Kontext von Ernährungsfragen als Konsument*innen mit Entscheidungskraft und auch als gestaltende Akteur*innen angesprochen, deren Handlungsspielräume und -grenzen unterschiedlich verlaufen (u. a. bedingt durch den sozioökonomischen Hintergrund). Fragen nach der Verfügbarkeit und Leistbarkeit gesunder, nachhaltiger und klimafreundlicher Lebensmittel werden im Zeitalter der Klimakrise in Zukunft noch existenzieller werden.

Kernidee

Das Unterrichtsmodul thematisiert die neoliberale Reduzierung von Nachhaltigkeitsfragen auf Konsumententscheidungen und Leistbarkeit sowie damit verbunden die Verknüpfung von Teilhabe an Nachhaltigkeit mit dem sozioökonomischen Hintergrund (Swyngedouw 2010).

Im Zentrum des Moduls steht die Teilhabe an der Aushandlung von Nachhaltigkeit über die spielerische Entwicklung und Gestaltung von Visionen für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelversorgung für alle.

Im Rahmen einer Doppelstunde gestalten die Schüler*innen gemeinsam ein *Klimafrühstück*, bei dem sie unter Verwendung eines vorgegebenen Budgets selbst klimafreundliche Lebensmittel einkaufen. Während des gemeinsamen Frühstücks setzen sie sich in einem *Philosophischen Gespräch* strukturiert mit Fragen zu Leistbarkeit, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit gegenwärtiger Lebensmittelpraxis auseinander. In einer zweiten Doppeleinheit entwerfen und basteln die Schüler*innen mittels der Methode *Design-Thinking* wünschenswerte ‚Supermärkte der Zukunft‘, die sowohl ökologisch nachhaltig als auch sozial gerecht sein sollen. Abschließend werden die Prototypen präsentiert und reflektiert.

Bildungsziele	Die Schüler*innen ... • reflektieren ihr Verständnis von nachhaltiger Ernährung. • bewerten unterschiedliche Lebensmittel anhand der Kriterien leistungsfähig, gesund, nachhaltig. • beurteilen, inwiefern klimafreundliche Ernährung für unterschiedliche soziale Gruppen (nicht) leistungsfähig ist. • formulieren Verbesserungsvorschläge für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelpraxis und gestalten auf dieser Grundlage einen ‚Supermarkt der Zukunft‘, der ökologisch tragfähig und sozial gerecht ist. • diskutieren unterschiedliche Visionen für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelpraxis.
Lernschritte/ Modulbausteine	1. Vorbereitung: Gruppen für den Einkauf einteilen, Geld an die Gruppen verteilen, M1 an die Schüler*innen austeilen, Ablauf erklären, Einkauf erledigen UE 1 + UE 2: 2. Einstieg: Frühstück aufbauen 3. Philosophisches Gespräch: Während des Frühstücks anhand von M2 philosophieren 4. Abschluss: Gemeinsam Reflexionen festhalten UE 3 + UE 4: 5. Einstieg: Vorbereitung auf Gestaltungsphase, Wiederholung der letzten Doppeleinheit, M3 und Bastelmaterial bereitstellen 6. Erarbeitung: Gestaltung eines ‚Supermarktes der Zukunft‘ in Kleingruppen 7. Präsentationen und Abschlussreflexion

Fachliche Einbettung

Es ist wissenschaftlich gut belegt, dass unterschiedliche Ernährungsweisen unterschiedliche Auswirkungen auf das Klima und die Entwicklung des Klimas haben (Schlatzer / Lindenthal 2022). Zugleich werden Subjekte in diesen Diskursen häufig ausschließlich in der Rolle verantwortungsbewusster Konsument*innen adressiert (Swyngedouw 2010). Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung wird dabei über ‚grünen‘, ‚moralischen‘ oder ‚verantwortungsbewussten‘ Konsum, bspw. von Lebensmitteln (Meisch 2013), erreicht. Auf diese Weise wird ‚Nachhaltigkeit‘ kommodifiziert, d. h. wird selbst zur Ware, und deren exklusiver Konsum bleibt einer zahlungsbereiten und -fähigen Kundschaft vorbehalten. Entsprechend werden einkommensschwächere Haushalte aus dem Diskurs um nachhaltige Ernährung weitgehend exkludiert.

Auch wenn Studien darauf hinweisen, dass gesunde und klimafreundliche Ernährung nicht zwangsläufig teurer sein muss (WWF 2019), wird der deutliche Appell an politische Entscheidungsträger*innen und den Handel formuliert, klimaschonende Ernährung gezielt zu unterstützen. Zukunftsfähige Lebensmittelpraxis muss vor diesem Hintergrund beides umfassen: einerseits ein Bewusstsein für gesunde und klimafreundliche Ernährungsweisen sowie andererseits ein Verständnis für die systemischen Bedingungen gegenwärtiger Lebensmittelpraxis und deren ermöglichenden und verunmöglichenden Implikationen.

(Fach-)Didaktische Begründung	Der Spannungsbogen des Moduls orientiert sich am „Handlungsrahmen für transformatives Lernen“ (Pettig 2021: 12): Das Modul umfasst eine Phase des Positionierens (= Klimafrühstück), des Reflektierens (= Philosophisches Gespräch) und des Experimentierens (= Design-Thinking). Fragen nach der sozial gerechten und klimafreundlichen Gestaltung des Lebensmittelsystems werden dabei ganzheitlich verfolgt und eine körperlich-emotionale mit einer kognitiv-rationalen und einer handlungsbezogenen Dimension des Lernens miteinander verbunden (Singleton 2015). Im Sinne eines „kritisch-emanzipatorischen Vermittlungsinteresses“ (Vielhaber 1999) geht das Modul über die Diskussion ‚(nicht-)nachhaltiger Kaufentscheidungen‘ und damit verbunden die Übertragung der Verantwortung für Nachhaltigkeit auf Individuen und deren sozioökonomischen Hintergrund hinaus. Es legt einen reflexiven Blick auf die Bedingungen gegenwärtiger und wünschenswerter Lebensmittelpraxis an und erfüllt damit einen wesentlichen Anspruch des Fachdidaktischen Grundkonsens 2.0 (Pichler et al. 2017): Gegenwärtige Bedingungen – hier u. a. bezogen auf anhaltende Nicht-Nachhaltigkeit des Lebensmittelsystems sowie die Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Leistbarkeit von Lebensmitteln – werden als gestalt- und veränderbar thematisiert und erfahrbar. Über das Artikulieren und kreativ-konstruktive Gestalten wünschenswerter Alternativen im Zuge des Design-Thinking-Prozesses wird Selbstwirksamkeit für Kinder spürbar (Mayr et al. 2023: 65f.).
Methoden	• Klimafrühstück • Philosophieren mit Kindern • Design-Thinking
Sicherung und Reflexion	Die Erfahrungen, die beim Einkaufen mit einem vorgegebenen Budget gemacht wurden, werden beim anschließenden Klimafrühstück, strukturiert in einem Philosophischen Gespräch, reflektiert. In der anschließenden Doppeleinheit entwerfen die Schüler*innen auf Basis der Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Gespräch ihre persönlichen Supermärkte der Zukunft. Die entstandenen Prototypen werden im Anschluss an die Phase des Bastelns gemeinsam reflektiert und diskutiert.

Medien und Materialien

- **M1 Arbeitsblatt:** Einkaufsliste
- **M2 Arbeitsblatt:** Frühstück mit Zukunft?!
(Philosophisches Gespräch)
- **M3 Leitfaden für die Lehrperson:** Frühstück mit Zukunft?!
(Philosophisches Gespräch)
- **M4 Arbeitsblatt:** Supermarkt der Zukunft

Vorbereitung

Vorbereitend auf das Klimafrühstück in Doppeleinheit 1:

- Geld für den Einkauf austeilen
- M1 in Klassenstärke

Doppeleinheit 1 (UE 1 + UE 2):

- Frühstückstisch gemeinsam decken
- M2 in Klassenstärke
- M3 für die Lehrperson
(Leitfaden für das Philosophieren mit Kindern)

Doppeleinheit 2 (UE3 + UE4):

- Bastelmaterialien vorbereiten
- M4 in Klassenstärke

Quellen

- Bade, Gesine (2024): BNE politischer denken! Politische Bildung als Grundpfeiler von BNE-Lernsettings im Sachunterricht. In: Becher, Andrea / Gläser, Eva / Kallweit, Nina (Hrsg.): Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 207–215.
- Mayr, Helga / Oberauer, Karin / Parth, Sandra (2023): Jamming für eine bessere Welt! Global Goals Design Jam: Anwendung des Design-Thinking-Ansatzes, um Lösungen im Kontext der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu entwickeln. Ein Unterrichtsbeispiel. In: GW-Unterricht 169, 1, S. 61–79.
- Meisch, Simon (2013): Green food consumption: Whose responsibility? In: Röcklinsberg, Helena / Sandin, Per (Hrsg.): The ethics of consumption. Wageningen: Academic Publishers, S. 160–165.
- Pettig, Fabian (2021): Transformative Lernangebote kritisch-reflexiv gestalten. In: GW-Unterricht 162, 2, S. 5–17.
- Pettig, Fabian / Lippe, Daniela (2024): Recentring the Politician in Education for Sustainable Development: Participatory Photo-voice Research as Prefigurative Politics Towards Social-ecological Transformation. In: Australian Journal of Environmental Education, 40, 3, S. 628–642.
- Pichler, Herbert / Fridrich, Christian / Vielhaber, Christian / Bergmeister, Felix (2017): Der fachdidaktische Grundkonsens 2.0 in der Verbundregion Nordost. Perspektiven einer zukunftsfähigen Orientierungshilfe im GW-Unterricht. In: GW-Unterricht 146, 1, S. 60–62.
- Schlatzer, Martin / Lindenthal, Thomas (2010): Einfluss von unterschiedlichen Ernährungsweisen auf das Klima. CCCA Fact Sheet #37. https://ccca.ac.at/fileadmin/00_DokumenteHauptmenue/02_Klimawissen/FactSheets/37_ernaehrung_202204.pdf [Zugriff: 17.07.2025].
- Singleton, Julie (2015): Head, Heart and Hands Model for Transformative Learning: Place as Context for Changing Sustainability Values. In: Journal of Sustainability Education, 9, S. 1–16.
- Swyngedouw, Erik (2010): Trouble with Nature. In: Hillier, Jean / Healery, Patsy (Hrsg.): The Ashgate Research Companion to Planning Theory. New York: Routledge, S. 299–320.
- Vielhaber, Christian (1999): Vermittlung und Interesse – Zwei Schlüsselkategorien fachdidaktischer Grundlegungen im „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht. In: Vielhaber, Christian (Hrsg.): Geographiedidaktik kreuz und quer. Wien: Institut für Geographie, S. 9–26.
- WWF (2019): Bio, gesund und leistungsfähig – Geht das? Wien: WWF.

Vorbereitend auf Doppereinheit 1: Gruppen für den Einkauf einteilen, Geld an die Gruppen verteilen, M1 an die Schüler*innen austeilen, Ablauf erklären, Einkauf erledigen

UE 1 + UE 2: Klimafrühstück

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: AB, P

Vorbereitung des Klimafrühstücks und des Gesprächs:

- einen großen Tisch und Stühle richten, Lebensmittel darauf verteilen, Tisch decken
- M2 an Schüler*innen austeilen, M3 Leitfaden für Lehrperson bereithalten
- M2 mit den Schüler*innen besprechen: Einleitungstext, Gesprächsregeln, unterstützende Formulierungen
- Philosophische Frage auf der Tafel / dem Whiteboard / einem Flipchart / ... gut sichtbar aufschreiben

Erarbeitung

Sozial- bzw Organisationsform: AB, EA, P

Das gemeinsame Klimafrühstück genießen und ins Gespräch kommen:

- Den Schüler*innen Zeit geben für Notizen auf M2
- Gespräch anleiten (mit Hilfe von M3): Hinführung zur philosophischen Frage
- Den Schüler*innen Raum und Zeit geben, um zu diskutieren, Fragen zu stellen, sich auszutauschen
- Gemeinsam Fragen und Antworten finden auf hinleitende Fragen und auf die philosophische Frage

Bildungsziele	Medien und Materialien	Zeit
	M2: Arbeitsblatt, M3: Leitfaden für die Lehrperson	15'
Die Schüler*innen reflektieren ihr Verständnis von nachhaltiger Ernährung. Die Schüler*innen bewerten unterschiedliche Lebensmittel anhand der Kriterien leistbar, gesund, nachhaltig. Die Schüler*innen beurteilen, inwiefern klimafreundliche Ernährung für unterschiedliche soziale Gruppen (nicht) leistbar ist.	M2: Arbeitsblatt M3: Leitfaden für die Lehrperson gekaufte Lebensmittel	70'

Sicherung und Schluss

Sozial- bzw Organisationsform: AB, P

Zusammenfassung und Überleitung:

- Gespräch zusammenfassen
- Gemeinsam Antworten auf die philosophische Frage finden (Festhalten der Antworten auf der Tafel / dem Whiteboard / einem Flipchart / ...)
- Gemeinsam das Klassenzimmer aufräumen

UE 3 + 4: Supermarkt der Zukunft

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: AB, P

Vorbereitung der Gestaltungsphase:

- Material bereitstellen (z. B. Karton, buntes Papier, Kleber, Schere, Pfeifenputzer, Strohhalme, Stifte, Fäden, Kunstfedern, Holzstäbe, Knetmasse ...)
- Wiederholung der Inhalte, die während des Klimafrühstücks besprochen wurden: Welche Fragen kamen auf? Welche Antworten konnten wir finden? Welche Visionen haben wir formuliert?
- M4 an Schüler*innen austeilen
- M4 mit den Schüler*innen besprechen
- Ablauf erklären: Wo findet man Material, wo wird gebastelt?

Erarbeitung

Sozial- bzw Organisationsform: GA, AB, AA

Gestaltung der Supermärkte in Kleingruppen:

- Gruppeneinteilung (3–5 Schüler*innen)
- Erarbeitung der Supermarkt-Prototypen

Die Schüler*innen formulieren Verbesserungsvorschläge für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelpraxis.

M2:
Arbeitsblatt

M3: Leitfaden
für die
Lehrperson

15'

Die Schüler*innen reflektieren ihr Verständnis von nachhaltiger Ernährung. Die Schüler*innen beurteilen, inwiefern klimafreundliche Ernährung für unterschiedliche soziale Gruppen (nicht) leistbar ist.

M4:
Arbeitsblatt

Bastelmaterial

10'

Die Schüler*innen formulieren Verbesserungsvorschläge für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelpraxis und gestalten auf dieser Grundlage einen 'Supermarkt der Zukunft', der ökologisch tragfähig und sozial gerecht ist.

M4:
Arbeitsblatt

Bastelmaterial

60'

Armut und Klima (Ernährung) 3./4. Schulstufe



Sicherung und Schluss

Sozial- bzw Organisationsform: GA, P

Präsentationen und Abschlussreflexion:

- Die einzelnen Gruppen präsentieren ihren Mitschüler*innen ihren Supermarkt
- Diskussion und Reflexion der Supermärkte:
- Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen den einzelnen Zukunftsvisionen?
- Wer müsste von den Supermärkten der Zukunft erfahren, damit sich wirklich etwas verändern könnte?

Die Schüler*innen diskutieren unterschiedliche Visionen für eine sozial gerechte und klimafreundliche Lebensmittelpraxis.

M4:
Arbeitsblatt,
fertiggestellte Supermärkte der Zukunft

30'

Insgesamt 200'

Armud und Klima (Ernährung) 3./4. Schulstufe

Meine Gruppe:

Einkaufsliste

für unser gemeinsames Klimafrühstück

Diese Lebensmittel wollen wir einkaufen:

[illegible]

Frühstück mit Zukunft?!

Gemeinsam schmecken, denken und sprechen

An die Welt lassen sich viele Fragen stellen. Zusammen wart ihr bereits im Supermarkt und habt viele leckere Lebensmittel eingekauft, die wir uns jetzt bei unserem gemeinsamen Klimafrühstück schmecken lassen werden. Dieses Frühstück bietet uns auch die Gelegenheit, gemeinsam über Fragen und Antworten zu unserer Einkaufserfahrung und zu unseren Lebensmitteln am Tisch nachzudenken und zu sprechen. Deine Gedanken dazu kannst du weiter unten auf diesem Arbeitsblatt festhalten.

So gelingt unser Gespräch:

- Wir hören einander gut zu.
- Wir lassen uns gegenseitig aussprechen.
- Unsere Mitschülerinnen und Mitschüler dürfen eine andere Meinung haben – das ist okay!
- Wir beleidigen niemanden.
- Wir sind respektvoll zueinander.
- Wir können unsere Meinung sagen, aber sind dabei immer freundlich.
- Wir begründen unsere Aussagen.

Diese Sätze können dir helfen:

Ich sehe das ähnlich wie XY, denn ...

Ich sehe das ein bisschen anders als XY, weil ...

Ich verstehe, was du meinst, aber ich glaube ...

Ich habe eine andere Idee: ...

Kannst du das nochmal erklären?

Was meinst du genau mit ...?

Was wäre wenn ...?

Ich denke/glaube/hoffe, dass ...

Hier ist Platz für deine Gedanken:



Frühstück mit Zukunft?!

Ein Gesprächsleitfaden für Lehrpersonen

Ausgangspunkt für das Philosophische Gespräch beim Klimafrühstück bieten sowohl die Einkaufserfahrungen der Schüler*innen sowie die Lebensmittel, die nun für den Genuss am Tisch bereitliegen. Die Kinder können davon ausgehend selbst Fragen formulieren, die von der Lehrperson festgehalten werden (z. B. auf der Tafel oder einem Flipchart) oder die Lehrperson versucht mit konkreten Fragen auf die philosophische Frage hinzulenken. Diese Fragen können zum Beispiel folgendermaßen aussehen:

- Wie war es für dich, klimafreundlich einzukaufen?
- Wie war es für dich, mit einem vorgegebenen Geldbetrag klimafreundlich einzukaufen?
- War dein Budget groß genug für deinen Einkauf oder hättest du mehr Geld benötigt?
- Hast du auch weniger klimafreundliche Lebensmittel gesehen?
- Wenn ja, hast du deren Preise mit den klimafreundlicheren Lebensmitteln verglichen?
- Glaubst du, wäre es mit deinem Budget leichter gewesen, weniger klimafreundliche Lebensmittel zu kaufen als klimafreundliche?
- Glaubst du, können es sich alle Menschen leisten, klimafreundlich einzukaufen?
- Warum denkst du, haben nicht alle Menschen gleich viel Geld für ihren Einkauf zur Verfügung?
- Findest du es gerecht, dass nicht alle Menschen frische, gesunde Lebensmittel kaufen können, die gut für den Planeten und für sie selbst sind?
- Was verstehst du unter dem Begriff ‚gerecht‘? Wo verwendest du den Begriff (noch)?

Die Philosophische Frage:

Wie müsste Einkaufen sein, damit es für alle Menschen gerecht ist – und auch für den Planeten?

Impulse, falls das Gespräch stockt:

- Kannst du ein Beispiel nennen?
- Verstehe ich dich richtig, dass ... ?
- Glaubst du, dass das für alle gilt?

Supermarkt der Zukunft

Findet euch in einer kleinen Gruppe zusammen und entwickelt euren Supermarkt der Zukunft. Diese Anleitung kann euch dabei helfen:

1

Gemeinsam einen Plan schmieden.

Die Frage dabei: Wie sollte ein sozial gerechter und klimafreundlicher Supermarkt der Zukunft aussehen?

2

Einen Entwurf bauen.

Setzt eure Ideen um und baut mit Hilfe unterschiedlicher Materialien euren Supermarkt der Zukunft.

3

Diskutieren und überarbeiten.

Nehmt den Supermarkt genau unter die Lupe: Was ist bereits gut umgesetzt und wo könnte man noch nachbessern? Fragt euch auch: Werden unsere Ideen alle im Supermarkt sichtbar? Überarbeitet euren Supermarkt, wenn es Verbesserungen braucht.

4

Euren Supermarkt ausstellen.

Präsentiert den anderen in eurer Klasse euren Supermarkt der Zukunft. Besprecht anschließend Gemeinsamkeiten und Unterschiede eurer Supermärkte und besprecht auch, welche Ideen ihr besonders toll und ermutigend findet. Überlegt auch, wer noch von euren Supermärkten erfahren sollte, damit sich wirklich etwas verändern könnte.

**Gemeinsam
einen Plan
schmieden**



**Einen
Prototypen
bauen**



**Diskutieren
und
überarbeiten**



**Euren
Supermarkt
ausstellen**

Ein paar Ideen zum Start ...

Was genau macht euren Supermarkt sozial gerecht und klimafreundlich (z. B. Lebensmittelpreise, Öffnungszeiten, Warenangebot, ...)?

Wie soll euer Supermarkt heißen und wie soll er aussehen?

Was wird dort angeboten und wer kauft dort ein?

Hier findet ihr ein paar Anregungen, mit welchem Material ihr arbeiten könnt: Papier, Pappe, Pfeifenputzer, Trinkhalme, Stifte, Faden, Schere, Kleber, ... Vielleicht werdet ihr auch im Zeichensaal oder im Werkraum fündig!



Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Stubenring 1

1010 Wien

Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit

Stubenring 1

1010 Wien

E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Herklotzgasse 21/3

1150 Wien

Telefon: 0043-1-4026944

Email: office@armutskonferenz.at

www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken (z.B. im schulischen Kontext für Lehrpersonen) und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.